Ueber die Zusammengehörigkeit der beiden Arten der Gattung Sphecomyia Latreille.

Von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Die Dipteren-Gattung Sphecomyia ist von Latreille (in Cuvier règne animal par M. Latreille Bd. V pag. 495) auf eine nicht benannte Art aus Carolina begründet worden[1]), und zuerst von Macquart (Diptères exotiques Bd. II. 2. pag. 17 und 18) auf Chrysotoxum vittatum Wied. und Psarus ornatus Wied., als zusammengehörig, bezogen worden. Bis dahin war nur diese in Nord-Amerika lebende Art bekannt, welche in Georgien vorkommt. Die in Nord-Europa und Sibirien vorkommende Art wurde zuerst von Löw in der Stettiner Entomol. Ztschr., Jahrgang 1850 pag. 367 noch unbeschrieben erwähnt. Gorski beschrieb dieselbe erst 1852 in den Analecta ad Entomographiam imperii Rossici auf pag. 170, als Tyzenhauzia vespiformis (Habitat locis Vilnae propinquis)[2]). Er sagt schon, dass es möglich wäre, dass beide Arten, die Amerikanische wie die Lithauische identisch wären, da er aber beide Arten in gleichen Geschlechtern nicht besass, so konnte er über die Gleichheit beider Arten sich kein Urtheil bilden. Schiner hält in seinen Diptera Austriaca (Aufzählung der Oesterreichischen Syrphiden III 1857) die Gattung Sphecomyia Latreille mit Tyzenhauzia Gorski zuerst für synonym (pag. 167), worauf er dieses in seiner Fauna austriaca Bd. I 1862 pag. 367 wiederholt. Ich habe beide Arten in meiner Sammlung, sowohl die Nord-Amerikanische, als die Europäisch-Sibirische, zwar sind beides Weibchen, jedoch lässt sich die Zusammengehörigkeit beider Arten erkennen. Die eine Art habe ich von Herrn J. Sahlberg in Helsingfors, die andere von Herrn Baron von Osten-Sacken aus den Middle States von Nord-Amerika. Beide Exemplare gleichen sich so sehr, dass derjenige Unterschied, welcher noch zwischen beiden herrscht, zu unwesentlich ist, als dass jede noch als einzelne Art auftreten könnte. Ich schlage daher vor, die Benennung Tyzenhauzia oder vielmehr Sphecomyia vespiformis Gorski, so umzuändern,

---

[1]) J'ai établi (Latreille) ce genre sur un Diptère recueilli à la Caroline par feu M. Bosc. Wovon das Original im Museum zu Paris ist.

[2]) Seine bei Wilna gefangene und an das Berliner Museum abgegebene Art war ein Männchen, welches derselbe in Berlin mit 2 Weibchen von Crysotoxum vittatum Wied. verglich.

[Entomol. Nachrichten Nr. 7, 1879.]

dass: Sphecomyia vittata Wiedemann als ältester Name der Art, wovon synonym sind:

Chrysotoxum vittatum. Patria ignota | Wiedemann Aussereuropäische Zweiflügler Bd. II pag. 87,

Psarus ornatus Wied. Wiedemann Aussereuropäische Zweiflügler Bd. II, pag. 91,

Tyzenhauzia vespiformis Gorski. Analecta ad Entomographiam Provinciarum occidentali-meridionalium imperii Rossici Fasc. I. pag. 170 et sequ.

Sphecomyia vespiformis Gorski in Schiner Diptera Austriaca III. Syrphiden, Wien 1857, und Fauna austriaca Bd. I. pag. 367.

Ausserdem erwähnt Macquart die Art, wie oben schon gesagt ist, aus Georgien unter Sphecomyia vittata Wied. und zieht Psarus ornatus Wied. als Synonym hinzu.

Zuletzt muss ich noch erwähnen, dass Baron von Osten-Sacken in seinem letzten Catalog der Nord-Amerikanischen Dipteren (Washington 1878) pag. 139 ausser Sphecomyia vittata Wied., welche er ebenfalls als Synonym zu Psarus ornatus Wied. stellt, noch eine 2. Art aus Nord-Amerika anführt. Sphecomyia brevicornis Osten-Sacken, welche derselbe in den Western-Diptera pag. 341 aus Sierre-Nevada Californ. (Californien) beschrieben hat. Auf pag. 254 desselben Catalog's der Nord-Amerikanischen Dipteren, setzt derselbe auf Grund meiner Untersuchungen der beiden Exemplare aus Nord-Amerika und Finland, auseinander, dass beide Arten Chrysotoxum vittatum Wied. und Psarus ornatus Wied. mit Tyzenhauzia (Sphecomyia) vespiformis Gorski gleich sind. Die Verbreitung der Art ist eine ähnliche wie die der Hypoderma (Oedemagena Ltr.) tarandi Linn., welche sowohl in Nord-Europa wie in Sibirien und im Norden von Nord-Amerika, wo das Rennthier zu Hause ist, vorkommt. Ebenso ist das Verhältniss mit Sphecomyia, welche bis jetzt in Amerika und New-York, Virginia, White Mts. N. H., Colorado (O.-Sacken), Georgien (Wiedemann), in Europa bei Wilna in Litthauen (Gorski), Norwegen (Esmark, habitat ad Christianiam in Baekkelaget in trunco Populi tremulae in horto botanico (N. Moe), Finland, bei Eriksberg ein Pärchen, (Bonsdorff), Sibirien (Sedakoff), gefunden ist. Beschrieben oder genannt ist die Art in Wiedemann Aussereuropäische Zweiflügler Bd. II als Chrysotoxum vittatum Wied. 1830 pag. 87, in denselben auf pag. 91 als Psarus ornatus Wied. Latreille in Cuvier (règne animal Bd. V 495 Latreille übersetzt von

Berthold, Weimar 1827, pag. 504), in beiden als Sphecomyia ohne Art (aus Carolina). Macquart, Histoire naturelle des Insectes (Suites à Buffon) 1834 p. 491 Psarus ornatus Wied. Macquart Diptères exotiques Bd. II, Partie 2, p. 17 und 18: Sphecomyia vittata Wied; Chrysotoxum idem; Psarus ornatus Wied.

Löw erwähnt die Art als in Nord-Asien gefangen, unbenannt, nur als Sphecomyia. Stettiner Entomol. Ztschr. 1850 pag. 307. Gorski in Analecta Entomograph. Provinc. occidentali meridional. imper. Ross. 1852 pag. 170. Schiner als Sphecomyia in den Diptera austriaca III, die Oesterreichischen Syrphiden 1857 pag. 167.

Derselbe in Fauna austriaca Bd. I pag. 397.

Wahlberg in Vet. Akad. Förhandl. 1854 pag. 155 ♂ ♀.

Zetterstedt in Diptera Scandinaviae Bd. XII pag. 4647.

Bonsdorff in Finland's Tvävingande Insekter (Diptera) 1861. pag. 213.

Schiner Catalog. systemat. Dipterorum Europae 1864. pag. 112.

Osten-Sacken Catalogus of the described Diptera of North-America. Washington 1878 pag. 139 und 254.

Ueber schwarze und weisse Insectennadeln.

Seit einigen Jahren werden von einer grossen Anzahl von Lepidopteren-Sammlern (wie es mit denen anderer Ordnungen ist, weiss ich nicht) mit grosser Vorliebe, oder oft ausschliesslich schwarze Nadeln zu allen Arten von Lepidopteren gebraucht. Ich erlaube mir von dieser Bevorzugung der „Schwarzen“ aus praktischen Gründen entschieden abzurathen. Die guten weissen Insectennadeln, wie sie jetzt fast überall (auch bei mir) zu haben sind, sind weit elastischer, haben bessere Köpfe und besonders bessere Spitzen als die schwarzen. Letztere sind schon durch ihr Material (Eisendraht) weit weicher, es kostet weit mehr Mühe und Zeit damit umzugehen, und nicht selten zerbrechen Schmetterlinge durch plötzliches Umbiegen oder Abbrechen der Spitzen. Denn in feuchten Klimaten rosten die schwarzen Nadeln sehr bald und für die Tropen sind sie desshalb fast völlig unbrauchbar. Nothwendig sind sie nur für viele Microlepidoptera und mag man sie da bei allen anwenden. Bei den Macrolepidopteren sind sie aber nur für die entophagen Arten (wo die Raupen im Innern der Pflanzen